

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 57 (1950)

Heft: 3

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Befeuchtung bei Erhaltung des guten Aussehens zu, so daß die Maschine als Endbehandlung Anwendung finden kann.

Der Textima-Spinnereimaschinenbau Chemnitz VEB wird eine verbesserte Baumwollstrecke vorführen. Anstelle der früheren rein elektrischen Abstellung ist die kombinierte elektrisch-mechanische Abstellung getreten, damit beim Fehlen eines Bandes oder bei Bandfehlern die Maschine sich zuverlässig automatisch abstellt. Die rein elektrische Abstellung versagte sehr oft, weil die Baumwolle elektrisch isolierend wirkt. Bei der neuen Abstellung wird das Band beim Ein- und Auslauf mittels Hebeln gewogen; fehlt das Band oder hat es nicht das richtige Gewicht, dann schwenkt der betreffende Hebel sofort nach oben und schließt den elektrischen Kontakt zur Stillsetzung der Maschine. Andere wichtige Verbesserungen sind die selbsttätig sich spannenden und parallel zu den Zylindern sich selbst einstellenden Putztücher.

Von derselben Firma wird auch ein neuer Flyer (Baumwollspindelbank) vorgeführt werden; er ist mit einer Anzahl beachtlicher Neuerungen ausgestattet, die den Lärm der Maschine verringern und zugleich die Produktionsmenge und -güte erhöhen. Anstelle der gegossenen Hyperbelräder wurden Schraubenräder für die Spulen- und Spindelantriebe verwendet. Außerdem wurden fast alle Räder im Getriebekasten durch Räder mit Schraubenverzahnung ersetzt. Die Räderkästen für die Spulenbank und für die Spindelantriebe sind mit faserflugsicheren Verdecken abgedichtet. Der Spulantrieb erfolgt durch ein schraubenverzahntes „Fünf-Rädergehänge“, das jede schädliche Verdrehung der Spulen und jede Fehlbewegung bei der Aufwindung des Fadens ausschließt.

Die neueste Verbesserung, mit welcher der Textima-Spinnmaschinenbau Chemnitz VEB seine Baumwollring-spinnmaschine ausrüstet, ist das Zweiriemchen-Hochverzugsstreckwerk. Es ist den bisher gelieferten Streckwerken dadurch überlegen, daß es einen gleichmäßigeren und ruhigeren Riemchenlauf im Verzugsfeld gewährleistet. Außerdem wird eine handlichere Bedienung der Streckwerksorgane ermöglicht und vor allem die Zahl der Fadenbrüche ganz erheblich vermindert. Das obere Riemchen wird nicht mehr durch einen Bügel, sondern durch eine leichte Spannrolle ständig gespannt gehalten, während das untere Riemchen über eine besonders ausgeführte Spannschiene und eine große untere Spannrolle geleitet wird und dadurch besonders gleichmäßig und ruhig laufen kann. Dieses Streckwerk eignet sich für kurz- oder langstapelige Baumwolle, Zellwolle oder Schnittseide. Diese Rohstoffe können mit dem neuen Streckwerk versponnen werden, ohne daß dabei ein Austausch der Riemchen oder eine Änderung der Belastung erforderlich ist.

Von der Maschinenfabrik Paul Schaff, Oederan/Sa., wird eine neu entwickelte Spulen-Spinnmaschine mit zwei Galetten für Kunstseide, die dem Faden eine präzise Verstreckung erteilt, gezeigt werden. Als neues Merkmal der Maschine ist besonders die untere Galette zu nennen; deren Antrieb ist gemeinschaftlich mit den Spulenanztriebswellen innerhalb eines Getriebekastens völlig ölf- und säuredicht so angeordnet, daß die bisher offenliegende Betriebswelle, die die Bedienung störte und gegen Säure nicht geschützt werden konnte, wegfiel. Ferner ist bei dieser Maschine außer der üblichen oberen Absaugung eine zweite Absaugung unmittelbar über dem Spinnbadtrog eingebaut. Der Antrieb ist völlig geschlossen, die Maschine ist mittels Schiebefenster völlig verglast.

Mode-Berichte

Die Pariser Frühjahrskollektionen

Drei wichtige Einzelheiten charakterisieren die Pariser Frühjahrskollektionen: größere Einfachheit der Linien, Rückkehr zu Symmetrie und nicht unwesentliche Verkürzung der Röcke (40 cm vom Boden, anstelle der bisherigen 55 cm). Vierte Einzelheit, die jedoch nicht von allen Häusern angenommen wurde, sind kurze Abendkleider.

Wie in den vorhergehenden Kollektionen wird auch in dieser die Weiblichkeit der Erscheinung hervorgehoben. Die Schultern sind abgerundet und etwas hervorstehend, die Ärmel — Schneiderkostüme ausgenommen — sind im allgemeinen ziemlich umfangreich und dreiviertellang. Die Taille ist an der natürlichen Stelle, die Hüften — im Gegensatz zur Büste — sind nicht betont, man läßt sie im Gegenteil eher verschwinden. Tuchgürtel sind vorherrschend und bilden vielfach einen Teil der Jacke oder des Kleides. Die Röcke sind enganliegend, doch geben Falten mehr Spielraum. Taschen in verschiedenen Formen sind jetzt oft an Röcken und Jacken zu sehen. Die Farben sind im allgemeinen lebhafter und wärmer, aber sanfte Pastelltöne sind fast überall bevorzugt.

Auf die Schönheit und Zweckmäßigkeit der Stoffe wird wie immer der größte Wert gelegt. Wollcrêpe ist wieder sehr beliebt. Es ist ein Stoff, der sich besonders für Schneiderkostüme für den Nachmittag eignet. Mäntel sind oft aus einfärbigem Tweed in Pastelltönen. Wollamt und Flanell sind ebenfalls in den Kollektionen zu sehen und man bemerkte sogar einige Abendkleider aus feinstem Wolltuch mit satiniertter Außenseite, die sich sehr gut für Abendfoiletten eignen. In anderen Abendkleidern sind Seiden- und Wollstoffe kombiniert.

Leinwandartige Wollstoffe wie Etamine, Shantung und Taft finden jetzt ebenfalls mannigfaltige Verwendung.

Eine weitere Neuheit ist der Wollstoff, der einem Seidenstoff zum Verwechseln ähnelt. Er ist weich und glänzend und mit einem Goldfaden gewebt. Wollmoire, deren Glanz ebenfalls zu Verwechslungen führt, eignet sich für das sogenannte Cocktail-Schneiderkostüm, das in manchen Fällen auch als Abend- und Tanzkleid dient.

In leichten Seidenstoffen — etwas steifer als früher und manchmal doppelseitig — sind Lorganza und Superlorganza, Twill, Crêpe, Taffet, Leinen und Shantung vorherrschend. F. M.

Schweizerisches Modeschaffen im deutschen Urteil. In Düsseldorf fand in der ersten Hälfte Februar eine Vorführung ausländischer Mode-Kollektionen statt, an welcher neben führenden Pariser Modellhäusern auch holländische und zahlreiche schweizerische Konfektionsfirmen teilgenommen haben. In ihrer Beilage „Die Mode“ vom 17. Februar berichtet die große deutsche Wochenschrift „Textil-Mitteilungen“ von Düsseldorf sehr ausführlich über diese Verkaufs- und Modewoche. Auf zwei vollen Seiten (Tageszeitungsformat) wird in Wort und Bild ein Überblick über die gezeigten ausländischen Kollektionen gegeben. Es scheint, daß die schweizerischen Erzeugnisse ganz allgemein sehr gut gefallen und große Beachtung gefunden haben. Ohne hier Namen zu nennen sei erwähnt, daß alle schweizerischen Firmen in der Kritik recht gut abschneiden, so daß sich ohne Zweifel die schweizerische Konfektionsindustrie in Westdeutschland einen guten Absatzmarkt schaffen kann. Wir entnehmen dem ausführlichen Bericht nachstehende kurzen Feststellungen:

„Resumierend läßt sich feststellen, daß die Ausländer, soweit wir sie in Düsseldorf gesehen, sich sehr darum bemüht haben, modisch hochwertige Ware anzubieten,

durch vollendeten Schnitt und geeignete Stoffe dem Käufer mit mittelmäßigem Einkommen Gelegenheit zu geben, sich gediegen und elegant zu kleiden. Ihre Modelle ließen noch viel Pariser Luft spüren, auch wenn sie bereits auf den mitteleuropäischen Geschmack abgestimmt und nicht nur für Idealfiguren der Mannequins geschaffen waren.

Die Ausländer werden gerne wieder nach Düsseldorf kommen, weil es ihnen am Rhein gefallen hat und sie verhältnismäßig gute Geschäfte gemacht haben. „In Düsseldorf ist eine außerordentlich sympathische Atmosphäre“, sagte ein Schweizer, als er mit der Vorführung seiner Kollektion begann, zu der außer zahlreichen Deutschen auch Einkäufer aus Schweden, England und Südafrika erschienen waren.

Wir Deutschen waren erstaunt über die Bescheidenheit der Schweizer. Sie legten meistens Wert darauf zu registrieren, daß sie zum Mittelgenre bzw. zum modelligen Mittelgenre gehören. Hier sieht man wieder einmal, wie stark die Graduierung in der Spanne von Stapel- bis Couture-Genre sich ausprägt.“

Pelze aus Nylon. Ein Pelz, der sich nicht abschabt, der mottensicher ist, nicht verbrennt und fast nicht zerreißt, der praktisch unverwüstlich ist und zu allem Ueberfluß noch mit kaltem Wasser und Seife abgewaschen werden kann, ein Pelz, zu dem kein Fell eines Tieres verwendet werden muß und der sich bei alldem noch billiger stellt

als jeder andere Pelz, ein solcher — Wunderpelz ist eben geschaffen worden bei der kanadischen Armee: Ein Pelz aus Nylon.

Nicht modische Einflüsse haben zu seiner Schaffung beigetragen, sondern die Notwendigkeit, die in den arktischen Gebieten vorgeschobenen kanadischen Truppen gegen Kälte entsprechend zu schützen. Das Forschungslaboratorium des kanadischen Wirtschaftsministeriums hatte diesbezüglich schon seit langem Versuche mit den verschiedensten Fellarten unternommen, bis es eines Tages auch mit Nylon zu experimentieren begann. Nach mehr als 200 Versuchen wurde endlich ein fellähnliches Produkt entwickelt, das die gleichen vor Kälte und Frost schützenden Eigenschaften wie jeder Tierpelz aufweist, dabei sehr geschmeidig ist und daher ohne weiteres geschnitten werden kann. Aus diesem Nylonpelz werden nun Schneebekleidungen nach dem Vorbild der Eskimo-kleidung geschaffen, die sich sehr gut bewährt haben und nur knapp fünf Kilogramm wiegen.

Ob diese Nylonpelze auch in der Privatwirtschaft Verwendung finden werden, steht noch dahin. Eine Dame will naturgemäß ihren Naturpelz, aber für Herren könnte der neue Stoff wohl in Betracht kommen. Das kanadische Verteidigungsministerium hat sich indessen bisher geweigert, die Synthese des Nylonpelzes zu enthüllen; sie bleibt vorerst noch Militärgeheimnis. Ist.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Baumwoll- und Leinenprodukte AG, in Zürich 2. Die Unterschrift von Menki Koschland und die Prokura von Max Koschland sind erloschen. Zum Geschäftsführer mit Einzelunterschrift ist ernannt worden Siegfried Bollag, von Endingen (Aargau), in Basel.

C. Beerli AG, in St. Gallen, Veredlung und Vertrieb von Kunstseide und andern Textilien. Bernhard Pfund-Milster und Eugen Hottinger-Isler sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Karl Eckert, in Horgen, technische Bedarfsartikel für die Textilindustrie. Diese Firma ist infolge Aufhörens des Geschäftsbetriebes erloschen.

Gummibandweberei AG Goßau, in Goßau. Kollektivprokura wurde erteilt an: Jakob Schildknecht, von Eschlikon (Thurgau), in Goßau (St. Gallen).

Handweberei am Bachtel, J. C. Schellenberg-Küng, in Dürnten. Inhaber dieser Firma ist Jules Cäsar Schellenberg-Küng, von Pfäffikon (Zürich), in Zürich 9. Fabrikation vom und Handel mit handgewobenen Teppichen und Textilien. In Edikon.

Jenni & Baumgartner, in Basel, An- und Verkauf von Textilmaschinen aller Art usw. Als weiterer Kollektivgesellschafter tritt in die Firma ein Ralph Baumgartner-Banga, von Altstätten (St. Gallen) und Basel, in Basel.

J. Jucker, in Bauma, mechanische Baumwollweberei. Die Prokura von Werner Egli-Dalmer ist erloschen.

Robert Schmid's Sohn Aktiengesellschaft, Gattikon-

Thalwil, in Thalwil, Fabrikation von Textilprodukten usw. Otto Lüthi ist zum stellvertretenden Direktor ernannt worden. Er führt Kollektivunterschrift zu zweien.

Seidenweberei Oberland Aktiengesellschaft, in Zürich 1. Die Firma wird infolge Verlegung des Sitzes nach Glarus im Handelsregister des Kantons Zürich gelöscht.

Vereinigte Färbereien und Appretur AG, in Thalwil. Kollektivprokura ist erteilt an Otto Härry, von und in Thalwil.

Walter Vonrufs, in Erlenbach, Textilwaren. Die Firma ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

August Weidmann Fürsorge-Stiftung, in Thalwil. Gottlieb Guggenbühl und Julius Schwarzenbach senior sind infolge Todes aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Neu wurde als Mitglied des Stiftungsrates gewählt Julius Schwarzenbach-Gugolz.

Rob. Hotz Söhne, in Bubikon. Unter dieser Firma sind Paul Hotz, von und in Bubikon, Curt Huber-Hotz, von Zürich und Bubikon, in Bubikon, und Eugen Hotz, von und in Bubikon, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Einzelprokura ist erteilt an Ernst Bertschinger, von und in Bubikon. Fabrikation und Vertrieb sämtlicher Papierhülsen und -spulen für die gesamte Textilindustrie und verwandter Artikel. Im Sennhof.

Maschinenfabrik Rüti AG, vormals Caspar Honegger, in Rüti. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Otto Schwager, von Balterswil (Thurgau), in Rüti (Zürich).

Literatur

Handbuch der Schweizerischen Produktion 1950. Im Verlag der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung Zürich und Lausanne ist soeben eine neue Ausgabe dieses detaillierten und umfassenden Nachschlagewerkes über die gesamte schweizerische Produktion aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft erschienen. Das mit Genehmigung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements her-

ausgegebene Werk umfaßt: ein Warenverzeichnis, in welchem gegen 8000 verschiedene Artikel und deren Produzenten nach Branchen zweckmäßig geordnet sind, ein alphabethisches Fabrikanten-Verzeichnis, welches die Adressen von etwa 7600 Firmen enthält, einen Handelsteil, in welchem die bedeutendsten Export- und Transithandelsfirmen, Banken, Transport- und Ver-